

Forderungen an Wohnheime

Eigentlich sind wir gegen den Neubau von Wohnheimen, da wir nach der Bundesinitiative „Daheim statt Heim“ die Nutzung von vorhandenen Wohnmöglichkeiten bevorzugen. Die Bereitstellung von kommunalen Wohnungen wäre vorzuziehen. Falls dann doch der Neubau einer Wohneinrichtung unbedingt notwendig sein sollte, bitten wir folgendes zu beachten:

1. Einzelzimmer mit Dusche und WC

Da Bewohner meistens einen längeren Zeitraum in einer Wohneinrichtung verbringen, ist es wegen Wahrung der Privatsphäre unverzichtbar.

2. Kleine Wohnbereiche mit 3 bis höchstens 6 Bewohnern

Für Bewohner ist es einfacher, sich auf kleinere Personengruppen einzustellen, anstatt sich an großen Gruppen anpassen zu müssen.

3. Telefonzellen

Die Bewohner müssen die Möglichkeit haben, ungestört und unter Wahrung der Privatsphäre zu telefonieren

4. Ständig freier Internetzugang

Jeder Bewohner sollte die Möglichkeit haben, das Medium Internet zu nutzen, um sich über alle interessanten Themen zu informieren oder sich mit anderen auszutauschen. Dazu wird das Internet immer häufiger als Plattform benutzt.

5. Kopiermöglichkeiten

Wenn Bewohner wichtige Dokumente oder Schreiben von Behörden bekommen, müssen sie die Möglichkeit des Kopierens nutzen können.

So etwas gehört heutzutage zu jedem Standard-Haushalt

6. Verfügbarkeit über Briefpapier und Briefmarken

Jeder Bewohner sollte zu jeder Zeit Briefe schreiben können, um den Kontakt zu Freunden und Bekannten zu halten oder eben schnelle auf wichtige Post von Behörden usw. reagieren zu können

7. Aushänge und Hinweise über Selbsthilfegruppen und unabhängige Beschwerdestellen

Die Bewohner sollten sich außerhalb der Einrichtung über ihre Rechte erkundigen und auch mit anderen Menschen mit ähnliche Problemen persönlich austauschen können. Die Selbsthilfe ist in der heutigen Gesundheitsreform nicht mehr wegzudenken und somit unverzichtbar.

8. Offene Patientenküche

Es muss zu jeder Zeit möglich sein, die Küche zu nutzen, um sich heiße Getränke zu kochen oder auch mal den kleinen Hunger zwischendurch zu beseitigen.

9. Fernsehraum und gemütliches Wohnzimmer

10. Bewohner dürfen nicht zur Psychopharmakaeinnahme genötigt werden

Auch hier muss das Selbstbestimmungsrecht der Betroffenen sichergestellt sein

11. Freie Arztwahl

Jeder Mensch hat das Recht auf eine freie Arztwahl, um sich den Arzt seines Vertrauens zu suchen.

12. Kooperationsvereinbarungen mit unabhängigen psychiatrischen Beschwerdestellen

Der Bewohner muss die Möglichkeit haben, sich ohne Angst und Hemmungen beschweren zu können, wenn es Probleme im Heim gibt. Er darf dadurch keine Nachteile bekommen und die Beschwerden müssen ernst genommen werden.

13. Psychiatrie Erfahrene sollten in der Einrichtung mit beschäftigt werden

Da sie über eine Kompetenz verfügen, die Gesunden vorenthalten ist.

Durch ihre Erfahrungen sind sie oft besser in der Lage, Psychiatrie-Patienten zu verstehen

und vertrauensvoll zu betreuen. Patienten sind „Experten in eigener Sache“. Dieses Erfahrungswissen ist nicht als universitärer Studiengang zu erwerben.

14. Mehr Gespräche, weniger Medikamente

Es wäre wichtig, die Ursachen durch Gespräche herauszufinden und dann darüber zu reden, anstatt Gefühle mit Medikamente zu unterdrücken. Es bringt mehr, Psychoseinalte zu diskutieren, anstatt diese zu stigmatisieren.

15. Verpflichtende Teilnahme an Psychoseseminaren/Trialog für alle Behandler

Um sich in gleicher Augenhöhe mit Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige über die Verbesserung der Behandlung zu unterhalten.

Durch den gleichberechtigten Austausch kann die Wohnqualität erheblich verbessert werden.

16. Sinnvolle Tagesstrukturierende Maßnahmen für alle Patienten

Die Bewohner haben meisten einen erlernten Beruf und sollten wegen ihrer Beschwerden in der Tätigkeit nicht unterschätzt werden.

Es ist Menschenunwürdig, wenn z.B. ein Ingenieuer plötzlich nur noch zum Schrauben sortieren missbraucht wird.

Die Beschäftigung sollte daher den Talenten jedes Einzelnen angepasst werden.

Außerdem sollte jeden Bewohner die Möglichkeit einer beruflichen Reha eingeräumt werden.

Die Bewohner sollten laut Heimgesetz immer das Recht auf Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Selbstverantwortung haben.

Doris Steenken (BPE-Vorstand)

Stand: Februar 2008